

Wer bittet, der empfängt. So hat uns Gott durch seinen Sohn verheißen. Deshalb rufen wir zu ihm:

- Laß deine Kirche immer von neuem ein Anwalt der Schwachen sein, damit sie neue Hoffnung schöpfen.
- Steh allen bei, die unter Streit, Entzweiung und Kriegen zu leiden haben, damit sie eine friedvollere Zukunft gestalten können.
- Sei nahe den Mutlosen und Verzweifelten und stärke alle, die aufgeben wollen, damit sie gegen das Böse in der Welt ankämpfen und die Zuversicht bewahren.
- Öffne unsere Augen für jedes Gute in dieser Welt, damit wir es anerkennen und selbst den Menschen Gutes erweisen.
- Für die Väter und Mütter, dass sie in ihren Familien den Glauben an Gott leben und weitergeben können.
- Nimm unsere Verstorbenen, die auf dich hofften, in dein ewiges Leben auf und lohne ihre Mühe und Arbeit.

Gütiger Gott, mit dir zu leben ist unsere Freude, dich zu loben unsere Aufgabe. Dir danken wir, weil du uns nie verläßt, sondern immer und allenthalben bei uns bleibst bis in Ewigkeit.

Segen:

Segensgebet: MB 569,6

## Neunkirchen a.Brand 9.3.2006 um 8.30

**Do. 1. Woche der Österl, Bußzeit**  
**Bruno von Querfurt, Märtyrer**

<b>Eröffnung</b>	<b>302</b>	<b>1 + 2</b>
<b>Einführung</b>		
<b>Bußakt</b>		
<b>Kyrie</b> nicht anzeigen	<b>162</b>	
<b>Gloria</b>		
<b>Antwortgesang</b>	171	1
<b>Halleluja</b>	173	1
<b>Kredo</b>		
<b>Opferbereitung M=468</b>	293	1
<b>Sanctus</b>	469	
<b>Agnus Dei</b>	161	
<b>vor der Kommunion</b>		
<b>zur Kommunion</b>		
<b>Danksagung M=468</b>	293	2 - 4
<b>Segensgebet: MB 569,6</b>		
<b>n.d.Segen</b>	890	1 + 2
<b>zum Auszug</b>	Stille	

## Einführung und Bußakt

Jahwe, der Ich-Bin-Da, sei mit euch!

Die Lesungstexte des heutigen Tages stellen uns die Frage: Worauf baue ich mein Leben, auf wen vertraue und verlasse ich mich? Bestimmen rein weltliche Güter mein Leben oder lasse ich mich von Gott leiten?

Auch den heiligen Bruno von Querfurt, dessen Gedenken wir heute begehen, haben diese Fragen beschäftigt. Papst Silvester II. sandte ihn um das Jahr 1000 als Missionar zu den Slawen.

Kriege erschwerten seine Arbeit und schließlich bezahlte er seinen Einsatz für das Evangelium mit dem Leben. "Es geschehe, wie Gott will und wie du willst", so schrieb er an König Heinrich II.

Besinnen wir uns, ob unser Leben von der Frage nach Gottes Willen geprägt ist. – Stille

Kyrie 162

Tagesgebet: Vom Tag (MB 90)

Herr, unser Gott, dein heiliger Märtyrer und Bischof Bruno hat für die Ausbreitung des Evangeliums sein Leben eingesetzt. Erhalte uns treu im Glauben, damit wir nicht verlieren, was du uns durch deine Boten geschenkt hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Kommunionvers:

Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet.

## Nur der Ich-Bin-Da kann helfen – Homilie zu Esther 4,17ff.

1. Die Lesung konfrontiert uns mit einer Lebenssituation, vor der wir alle Angst haben: eine Frau, ein Volksstamm ist tödlich bedroht, die Lage ist aussichtslos. Esther – die jüdische Frau des persischen Königs, sieht, wie ihr Mann auf den Rat eines Ministers die Ausrottung ihres eigenen Volkes beschlossen hat. Ungeachtet der Gefahren tritt sie für ihre Leute ein.

Wie begegnet sie ihrer Angst? Wie wird sie mit der furchtbaren Bedrohung fertig?

2. Sie verlässt sich nicht auf ihren Charme oder auf die Liebesbeziehung zu ihrem Mann. Sie sucht ihre Zuflucht bei Gott. Das heißt aber nicht, daß sie jetzt erst angesichts des drohenden Unheils an Gott denkt. Ihr ganzes Leben war vom Willen Gottes geprägt. Mit Kleinigkeiten hat sie Gott nicht belästigt. Wenn es aber um das Heil ihres Volkes geht, wendet sie sich an den einzigen, der helfen kann. Ihr Gebet zeigt dies: "Herr, unser König, du bist der Einzige! Denn ich bin allein und habe keinen Helfer außer dir." So betet eine Königin, die Gattin eines mächtigen Herrschers.

3. Sie nennt ihren Mann, den persischen König "Löwe". Sie weiß, daß Gott eingreifen muss, will sie ihn zum Vorgehen gegen den Verfolger ihres Volkes bewegen. Sie weiß, daß sie ohne Gottes Beistand ohnmächtig ist. Und ihr Gebet orientiert sich an den Heilstaten Gottes:

Sie preist Gott als den einzigen Helfer. So hatte es Israel in seiner Geschichte immer wieder erfahren: Keiner kann einem in ausweglosen Situationen helfen außer Jahwe, der Ich-Bin-Da.

Sie erinnert an die Erwählung ihres Volkes, und daran, daß ihre Familie und in ihrem Stamm die Heilstaten Gottes weiter erzählt wurden.

Sie legt in ihrem Gebet ein Schuldbekenntnis ab. Sie bekennt, daß Israel sich immer wieder durch Götzendienst vor Gott schuldig gemacht hat.

Sie bittet Gott, daß er um seineswillen, um Gottes willen die Seinen rettet.. Die Heiden und die Götzenanbeter sollen nicht höhnisch über den Untergang des Gottesvolkes lachen und spotten können.

Und sie beteuert, daß sie nur scheinbar und gezwungenermaßen wie eine Nichtjüdin lebt.

4. Ester kann uns ein Beispiel dafür sein, dass wir auch in scheinbar ausweglosen Situationen nicht verzweifeln brauchen. Wir dürfen das Äußerste an Vertrauen auf Gott wagen. Esther zeigt uns, dass nur Gott die Herzen umstimmen kann. Darum müssen wir ihn inständig bitten.
5. Ester ist uns auch ein Beispiel dafür, dass uns nicht nur unser eigenes Schicksal wichtig sein darf, sondern uns auch das Schicksal des Volkes Gottes, der Kirche des Herrn, am Herzen liegen soll. Darum werden wir Gott um seine Hilfe, sein rettendes Handeln anflehen.

Wie sehr muß ein Mensch von Gott durchdrungen sein, dass es so wie Ester zu Gott sprechen kann: "Du bist für mich der einzige Grund, mich zu freuen" in dieser Umgebung, in der ich leben muß.